

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 10

Nachruf: Ingold, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flückiger, tätig ist. — Ing. *M. Wegenstein* in Zürich hat aus Anlass des 25. Jahresjubiläums seines Ingenieurbureau eine illustrierte Denkschrift «25 Jahre Wasserbau» herausgegeben; die Städte Belgrad und Barcelona haben ihm den Auftrag zur Projektierung des Ausbaues ihrer Grundwasserfassungsanlagen übertragen. — Ing. *H. Hickel*, der seit zwei Jahrzehnten auf dem Meliorationsamt des Kantons Zürich tätig gewesen war, hat in Effretikon ein Ingenieurbureau eröffnet. — Arch. *Alfred Roth*, Redaktor des «Werk», befindet sich wiederum als Gastdozent an der Washington University in St. Louis, USA. — Zum Direktor des Kraftwerkes Birsfelden während der Bauzeit ist Ing. *F. Aemmer*, Direktor der Elektra Baselland, gewählt worden.

Der Oesterreichische Betontag 1951 findet vom 19. bis 21. März im Festsaal des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, Wien I, Eschenbachgasse 9, statt. Vortragszeiten 10 bis 12.30 h, 15 bis 18 h. Vorträge: Prof. Dr. Ing. *Baravalle*: Die konstruktive Gestaltung der Stahlbetontragwerke im Wiener Stadionbad. Dr. Ing. *L. Bendel*: Misserfolge im Betonbau und ihre Ursachen. Ziv. Ing. *Bock*: Betonüberwachung. Dir. Dipl. Ing. *Böhmer*: Die Entwicklung und Prüfung des Massenbetons in der Praxis. Ziv. Ing. *Faehndrich*: Der Bau der Rannatalsperre. Dr. Ing. e. h. Dr. Ing. *Finsterwalder*: Neue Konstruktionen mit Verwendung von Spannbeton. Dr. Ing. *J. Fritsch*: Bericht über den Fachausschuss für Beton der Internationalen Talsperrenkommission. Prof. Dr. Ing. *Honigmann*: Vorproben für Betonbauten. Prof. Dr. *Jäger*: Die Bedeutung des Traglastverfahrens für die Weiterentwicklung des Stahlbetonbaues. Prof. Dr. *Kupsky*: Einbau eines Saales für Versammlungs- und Kultzwecke in ein bestehendes Miethaus. Reg.-Bmstr. *Lütze*: Spannbeton, unter besonderer Berücksichtigung der Bündelbewehrung nach Freyssinet. Min.-Rat Dr. Ing. *Müller*: Bemerkenswerte Stahlbetonbrücken im Zuge der österreichischen Bundesstrassen. Prof. Dr. h. c. *Roß*: Die Ermüdungsfestigkeit des Stahlbetons. Ziv. Ing. Dr. *Schwarz*: Praktische Arbeiten zur zielsicheren Betonbildung. Dr. Ing. *Soretz*: Sanierung und Wiederverwendung alter Ziegelgewölbe als Unterbau für die neue Flaschenfüllanlage der Brauerei Schwechat. Senatsrat Dr. Ing. *Tillmann*: Betontechnologische Erfahrungen beim Bau der Limbergssperre in Kaprun. Dipl. Ing. *Wogrin*: Ueber die Frostbeständigkeit des Betons.

«Mensch und Arbeit im technischen Zeitalter» ist das Thema einer Sondertagung, die der Verein Deutscher Ingenieure am 30. und 31. März 1951 im Landgrafenhaus (Auditorium maximum) in Marburg durchführen wird. Vorgesehen sind folgende Vorträge: Pastor Lic. *J. Doehring*, Evangelische Akademie Hermannsburg: «Vom Sinn der Arbeit»; Prof. Dr. *J. Höffner*, Philosophisch-Theologische Hochschule Trier: «Mensch und Technik»; Prof. Dr. *B. Herwig*, Institut für Psychologie an der Techn. Hochschule Braunschweig: «Die Arbeitswelt des Arbeiters»; Senator Dipl. Ing. *P. Kleinewefers*, Krefeld: «Staat, Betrieb, Mensch»; Prof. Dr. *J. W. Hedemann*, Berlin: «Arbeit und Recht»; Prof. Dipl. Ing. *O. Kraemer*, Techn. Hochschule Karlsruhe: «Segen und Nutzung der Musse». Im Anschluss an die Vorträge finden Aussprachen statt. Anmeldungen spätestens bis zum 22. März an die Geschäftsstelle des VDI, Düsseldorf, Prinz-Georg-Strasse 77. Die Teilnehmergebühr (7 DM für VDI-Mitglieder, 10 DM für Nichtmitglieder) ist auf das Konto des VDI, Nr. 68504, Postcheckamt Essen, einzuzahlen. Die Quartiervermittlung übernimmt das Fremdenverkehrsamt der Stadt Marburg. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion der SBZ.

Lawinestörung an der 150 kV-Leitung Handeck-Innertkirchen. Samstag, den 20. Januar 1951, ging um 10.40 h bei der Tschingelmaad eine grosse Staublawine nieder und zerstörte die beiden Masten der dort doppelstängig und aufgetrennten Masten (Mastendistanz 35 m) geführten 150 kV-Leitung der Kraftwerke Oberhasli A.-G. Nach Aussagen der einheimischen Bevölkerung soll diese Lawine seit 40 Jahren nie mehr mit solcher Wucht niedergegangen sein. Der Schnelldistanzschutz hat die Leitung ordnungsgemäss innert 0,14 s abgeschaltet. Sobald es die Witterungsverhältnisse gestatteten, wurde zur provisorischen Behebung der Störung an Stelle der zwei Spannweiten von 212 und 229 m eine Spannweite von 441 m gebildet. Im Kraftwerk Handeck I musste eine Maschinengruppe während 6 Tagen ausser Betrieb gesetzt werden; die übrigen Maschinengruppen konnten ordnungsgemäss weiter arbeiten. Die endgültige Instandstellung der

Leitung soll erst im Frühsommer nach der Schneeschmelze durchgeführt werden. (Aus «Bulletin des SEV» vom 24. Februar 1951).

Die Rhonestufe Montélimar wird die nächste Ausnutzungsstufe der französischen Rhone oberhalb der im Bau befindlichen Stufe Donzère-Mondragon¹⁾ bilden. Das Projekt dazu ist in «Travaux» vom Februar 1951 mit acht Abbildungen beschrieben. Grundsätzlich ist die Anlage jener von Donzère-Mondragon in jeder Hinsicht ganz ähnlich. Das ausgenutzte Gefälle wird jedoch nur 19 m betragen, und die Ausbaugrösse der bei Chateauf du Rhône zu erstellenden Zentrale (mit Schleuse) 240 000 kVA. Das Rhonestauwehr ist bei Rochemaure vorgesehen, der Oberwasserkanal wird 12 km lang und der Unterwasserkanal 2 km. Vorgesehen wird, den Bau zu beginnen, sobald die Erdbewegungen der Stufe Donzère-Mondragon fertig sind; als Vollendungstermin der Stufe Montélimar fasst man 1956 ins Auge.

Der 21. Luzerner Beton-Instruktionskurs findet vom 9. bis 12. April statt. Kursprogramm: Einführung in die wichtigsten Regeln des Betonierens. Herstellung von Beton durch die Kursteilnehmer zur Feststellung des Einflusses der Zementmenge, der Beschaffenheit von Kies und Sand, des Anmachwassers usw. Verarbeitung und Nachbehandlung des Betons. Besprechung der im Kurs erhaltenen Versuchsergebnisse, sowie der Erfolge und Misserfolge im Betonbau, gestützt auf Unglücksfälle und Gerichtsurteile. Kursgeld 40 Fr. Kursprogramm und Anmeldung beim Leiter des Kurses, Dr. *L. Bendel*, Luzern, Alpenquai 33.

Schweiz. Baumaschinen-Messe 1951. Der nächste Freitag, 16. März, der Eröffnungstag der Baumaschinen-Messe in Bern, wird mit lebhaftem Interesse erwartet. Eine besondere Bereicherung erfährt die Messe durch den Einbezug ausländischer Baumaschinen, was den Fachleuten ermöglichen wird, aufschlussreiche Vergleiche zu ziehen. Die rege Aufmerksamkeit, die der Baumaschinen-Messe in den Fachkreisen des In- und Auslandes entgegengebracht wird, lässt voraussehen, dass Bern in den Tagen vom 16. bis 21. März zu einem grossen internationalen Treffpunkt des Baugewerbes werden wird.

Die Internationale Messe in Lüttich dauert vom 21. April bis 6. Mai; sie ist folgenden Gebieten gewidmet: Bergbau, Metalle, Maschinenbau und Elektrotechnik. Während der Messe finden folgende Veranstaltungen statt: Vom 24. bis 28. April Internat. Tagung über Erddruck und Zimmerung, 30. April bis 2. Mai Erdöltagung, 3. und 4. Mai Tagung über das Thema Wasser und Korrosion. Auskunft erteilt die Direktion der Messe, 17, boulevard d'Avroy, Liège.

Technikum Winterthur. Die Ausstellung der Schülerarbeiten (Semester- und Diplomarbeiten, Zeichnungen und Modelle) der Fachschulen für Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau und Elektrotechnik ist am Samstag, den 17. März von 14 bis 17 h und am Sonntag, den 18. März von 10 bis 12 h und von 13.30 bis 16 h im Ostbau des Technikums zur freien Besichtigung geöffnet.

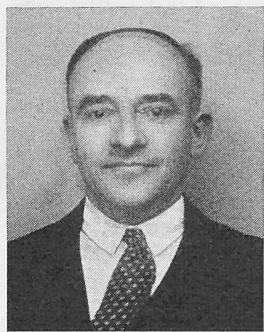
Eidg. Technische Hochschule. Die Graphische Sammlung zeigt eine Ausstellung «Als die Graphik Photographie wurde...» (Originale und reproduzierende Graphik von der Romantik bis zum Impressionismus). Sie dauert noch bis 19. April; geöffnet werktags 14 bis 17, sonntags 11 bis 12 h, Eintritt frei.

NEKROLOGE

† **François Ingold**, von Steffisburg, Chef des Zeichnerdienstes im Katasteramt des libanesischen Staates, ist am 5. Juli 1950 in Beyrouth (Libanon) an einer plötzlichen Herzkrisis gestorben. Obwohl der Verstorbene in seiner Heimat nur wenig bekannt war, möchten wir hier seiner gedenken, da er zu jenen gehörte, die den guten Ruf der Schweiz im Ausland mehren helfen.

François Ingold wurde am 29. September 1889 als Sohn des Architekten Felix Ingold in Bern geboren. Nach Abschluss seiner Ausbildung als Zeichner-Kartograph und einigen Jahren Tätigkeit in der Schweiz (Tiefbauamt Bern) und in Frankreich, siedelte er 1924 nach dem Nahen Orient über, um die Leitung des zeichnerischen Dienstes in der Direction de la Régie des Travaux du Cadastre in Syrien und Libanon zu übernehmen. Als dann das Katasterwesen mit dem Ende des

¹⁾ Siehe SBZ 1950, Nr. 47, S. 656*. Die neueste Beschreibung der Bauausführung bringt «Le Génie Civil» vom 15. Februar 1951.



F. INGOLD
KARTOGRAPH

1889 1950

französischen Mandates im Jahre 1942 an diese Staaten übergang, ernannte die libanesische Regierung den tüchtigen Schweizer — als fortan einzigen Ausländer im Staatsdienst — zum Beamten in gleicher Funktion. 25 Jahre lang hat Ingold in dieser Stellung dem Lande Libanon als seiner zweiten Heimat durch fachliches Können, vorbildliche Gewissenhaftigkeit und Hingabe an den Beruf gedient. Einer ganzen Generation von jungen Zeichnern hat er das technische Rüstzeug und darüber hinaus das menschliche Beispiel eines anspruchsvollen, aber gerechten Vorgesetzten gegeben.

Trotz fremdländischer Umgebung ist Ingold durch und durch Schweizer geblieben. Seinem offenen und geraden Wesen galt die Sympathie derer, die ihn kennen lernten. Naturliebe und Freude an sportlicher Selbstüberwindung, die ihn zu bergsteigerischen Strapazen und einsamen Gewaltmärschen selbst im heissen Orient verleitete, gaben seinem Charakter ein eigenes Gepräge. Die libanesische Regierung hat Ingold, der eine Frau und drei Töchter hinterlässt, in Anerkennung seiner wertvollen Tätigkeit die goldene Verdienstmedaille posthum verliehen.

Rolf Meyer

WETTBEWERBE

Ecole de Médecine à Lausanne. In diesem vom Baudepartement des Kanton Waadt veranstalteten allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gebäude der medizinischen Fakultät auf dem Gelände von Champ-de-l'Air sind alle waadtländischen Architekten und die seit einem Jahr im Kanton Waadt niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität zugelassen. Fachleute im Preisgericht sind: E. Virieux, Kantonsbaumeister, Lausanne, Ch. Thévenaz, Arch., Lausanne, H. Baur, Architekt, Basel, Prof. J. Tschumi, Architekt, Lausanne, F. Decker, Architekt, Neuenburg. Für die Prämierung von 5 bis 6 Entwürfen stehen 20000 Fr. zur Verfügung. Ablieferungstermin: 6. Juli 1951. Anfragetermin: 26. März 1951. Verlangt wird das Studium der Räume für Anatomie, Histologie und Embryologie mit den erforderlichen Hörsälen, Laboratorien und Nebenräumen. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Modell 1:500, Bericht. Die Unterlagen können beim Service des bâtiments de l'Etat gegen Bezahlung von 5 Fr. bezogen werden (bei Postversand müssen 20 Fr. einbezahlt werden). Das Baudepartement des Kantons Waadt hat ein Vorprojekt ausgearbeitet, das von den Interessenten eingesehen werden kann.

LITERATUR

Organische Stadtbaukunst. Von der Grosstadt zur Stadtlandschaft. Von Hans Bernhard Reichow. 212 S. auf Kunstdruckpapier, mit über 230 Abb. Braunschweig 1948, Verlag Georg Westermann. Zu beziehen beim Verlag Hans Albiser, Postfach, Zürich 23. Preis geb. Fr. 51.80.

Es war vorauszusehen, dass die enormen Zerstörungen, die der letzte Krieg in Europa verursachte, Anregungen in Hülle und Fülle bieten werden, das vielbearbeitete Thema des Städtebaues neu zu behandeln. Das vorliegende Werk aber war in seiner Grundkonzeption schon vor dem Kriege fertig, sodass die Gedanken des Verfassers unabhängig vom Zeitgeschehen zu beurteilen sind. Ihm schwebt vor, die im Laufe der Entwicklung zu chaotischen Gebilden angewachsenen Grosstädte in der organischen «Stadtlandschaft» zu ordnen. Dabei gilt es vor allem zwei Dinge zu klären, nämlich die naturräumliche Stadtlandschaft als neue Gestaltungseinheit der Stadtbaukunst und den Einfluss organischen Denkens und Gestaltens auf die Stadtbaukunst. «Erst, wenn wir auch der Grosstadt als einer bisher geradezu lebensfeindlichen und amorphen Heimwüste wieder organisches Leben einhauchen», so schreibt der Verfasser, «dient unser Gedanke einer wahrhaft lebendigen Stadtbaukunst, schafft er einem biologisch gesundem Grosstadtleben das ihm gemässe organische Gehäuse.»

Gerade an solchen Gedankengängen könnte man versuchen, den Wert der Arbeit anzuzweifeln, denn «organisch» und «künstlich» sind schon rein begrifflich Gegensätze, die nicht unter einen Hut zu bringen sind. Das organisch Gewachsene hängt nicht vom menschlichen Willen ab, während das künstlich Gebildete seine Schöpfung ist. Und doch begreift man deutlich, was der Verfasser meint, wenn man seine Ausführungen aufmerksam verfolgt. Die Städtebauer sollen sich bemühen, die natürlichen Gegebenheiten so zu erforschen, dass sie befähigt sind, die Gesetze des organischen Wachstums zu erkennen, damit ihre vorgeschlagenen Massnahmen «organisch» scheinen und dem entscheidenden Gesetz folgen, das wie folgt lautet: Alles Organische heisst Selbststeuerung der Funktion. Es sei nicht einzusehen, weshalb die Gesetze des natürlichen Organismus nicht auch auf unsere künstlichen Organismen anzuwenden seien, wobei das Ziel eben das sein müsse, die «Kreislauforgane» so anzuordnen, dass sie nicht willkürlich, sondern sozusagen selbststeuernd und zwangsläufig wirken. Diese Ueberlegungen, die sicher nicht von der Hand zu weisen sind, wendet der Verfasser systematisch auf alle Teilgebiete der weit verästelten Städteplanung an und vermag schliesslich in vielen Teilen des sehr sorgfältig bebilderten Buches zu überzeugen, sodass man eigentlich nur bedauert, wenn es ihm am Schluss nicht gelingt, den etwas fragwürdigen Begriff des «organischen Wachstums» noch auszumerzen und durch einen besseren zu ersetzen.

H. M.

Statistisches Jahrbuch der Weltkraftkonferenz, Ausgabe Nr. 5, 1950. Die 5. Ausgabe des Statistischen Jahrbuches der Weltkraftkonferenz (WPC) ist soeben erschienen und zwar, wie üblich, in englischer Sprache. Es umfasst die Angaben für die Jahre 1946 bis und mit 1948 über die Gewinnung bzw. Erzeugung, die Ein- und Ausfuhr und den Verbrauch der verschiedenen Energieträger (Kohle, Braunkohle, Koks, Briketts und Brennholz; Rohöl, Benzol und Alkohol; Natur- und Stadtgas; ausgebaute Wasserkräfte und elektrische Energie) sowie zusätzliche Angaben zum Inventar der Energiequellen der Erde, soweit diese nicht im Jahrbuch Nr. 4 enthalten sind. Der einzigartige Wert dieser Veröffentlichung liegt in der Vergleichbarkeit der Angaben, die durch amtliche und halbamtliche zuständige Stellen ermittelt wurden, und zwar nach den von den Sachverständigen aller Länder einheitlich festgelegten Definitionen. Die 128 Druckseiten umfassende Veröffentlichung, Format 28 × 21 cm, kann zum Preise von 19 Fr. einschliesslich Porto beim Sekretär des Schweiz. Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, Länggassstrasse 37, Postfach 30, Bern 9, bestellt werden.

IV. Plenar-Tagung der Weltkraftkonferenz, London, 10. bis 15. Juli 1950. Das Berichtwerk hierüber wird demnächst erscheinen. Es umfasst 5 Bände mit 3200 Druckseiten. Die Berichte sind in englischer oder französischer Sprache abgefasst und enthalten eine Zusammenfassung je in englischer bzw. französischer Sprache. Das gesamte Berichtwerk kann bis zum 31. März 1951 zum Subskriptionspreis von 16 £, nach diesem Datum zum regulären Preis von 18 £ zuzüglich Portospesen bestellt werden. Prospekte sind beim Sekretär des Schweiz. Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz, Länggassstrasse 37, Postfach 30, Bern 9, erhältlich, wo auch die Bestellungen für die in der Schweiz Ansässigen entgegengenommen werden.

Praktische Festigkeitslehre. Eine Aufgabensammlung von Dozent Dr. Karl Jäger. 220 S. mit 154 Abb. Wien 1949, Manzsche Verlagsbuchhandlung. Preis kart. Fr. 13.10, geb. Fr. 15.50.

Das vorliegende Buch enthält 180 gut ausgewählte Übungsaufgaben der technischen Festigkeitslehre mit theoretischen Problemen und praktischen Beispielen aus Bau- und Maschineningenieurwesen. Besonders erwähnenswert sind die Anwendungen der tatsächlichen Verformungsgesetze von Stahl und Beton. Interessante Beispiele finden sich in den Kapiteln über Knicken und exzentrischen Druck, wobei jedoch mindestens ein Beispiel für den sehr aktuellen Fall der exzentrischen Druckbeanspruchung von Eisenbetonsäulen hätte aufgeführt werden dürfen. Dagegen ist in einigen vorzüglich ausgewählten einfachsten Aufgaben die Anwendung von Fourierschen Reihen gezeigt und so auf Lösungsmethoden komplizierterer Probleme hingewiesen.

Da sämtliche Lösungsvorgänge zusammenhängend und vollständig dargestellt sind, eignet sich diese Aufgabensamm-